

Redebeitrag zum Hiroshimatag, 05.08.2016, Nürnberg von Gisela Voltz, Mission EineWelt

71 Jahre nach Hiroshima, 30 Jahre nach Tschernobyl und im Jahr 5 nach Fukushima sollte die Menschheit eigentlich endlich erkannt haben, wie menschenverachtend, umweltzerstörend, unverantwortlich und unbeherrschbar die Kernenergie ist.

Dennoch wollen Militärs, Energiekonzerne und Anlagenbauer solange wie möglich daran festhalten, weil es sich für sie lohnt und sich gut damit verdienen lässt.

Die Evangelischen Kirchen in Deutschland haben sich eindeutig für einen schnellstmöglichen Ausstieg aus der Atomenergie sowie die Ächtung aller Atomwaffen ausgesprochen haben. Ebenso hat die Synode der EKD bereits 2010 den Abzug aller in Deutschland und weiteren europäischen Ländern gelagerten amerikanischen Atomwaffen gefordert.

Ich spreche für Mission EineWelt, dem Centrum für Entwicklung, Partnerschaft und Mission der Evang.-Luth.Kirche in Bayern. Deshalb sind mir beim Thema Atomenergie insbesondere die Auswirkungen und Folgen für die Menschen im globalen Süden wichtig.

Mission EineWelt verurteilt entschieden jegliche zivile und militärische Nutzung von Atomenergie. „Gottes Schöpfung zu bewahren ist uns Anspruch und Verpflichtung zugleich“.

Dazu zwei/drei kurze Schlaglichter:

Tatort Uranwaffen

Abgereichertes Uran – ein Nebenprodukt der Atomkraftwerke wird zur Herstellung von Uranwaffen verwendet. Als Baustein für Uranmunition

bringt das strahlende Abfallprodukt sogar noch Gewinn, das ist billiger als das Uran teuer endzulagern. Diese verheerend wirkende Uranmunition wurde u.a. im Irak- und im Kosovo-Krieg und in Afghanistan eingesetzt. Auch im Urlaubsparadies Sardinien wurde auf den NATO-Schießplätzen Uranmunition verwendet.

Erst im Sommer 2014 forderte der Irak die weltweite Ächtung von Uranwaffen und Hilfen von der Internationalen Gemeinschaft, um die Folgen der aus den Kriegen von 1991 und 2003, bewältigen zu können. Die Forderungen blieben unerfüllt. Und die deutsche Bundesregierung enthielt sich aus falscher Rücksichtnahme auf seine NATO-Bündnispartner bei der UN-Abstimmung im Herbst 2014 zu einer Resolution der Uranwaffenächtung. Auch der Bundestag entzieht sich der Verantwortung und hat eine zivilgesellschaftliche Petition zur Ächtung von Uranwaffen im April 2016 nur müde zur Überprüfung an das Bundes-Gesundheits- und Verteidigungsministerium weitergereicht. Die USA schickten im Kampf gegen IS A-10 Kampfflieger in den Irak und nach Syrien. Die A-10 Bomber sind standardmäßig mit Uranmunition ausgerüstet und es besteht kein Zweifel, dass diese Waffengattung auch eingesetzt wird. Pentagon-Sprecher Mark Wright sagte dazu: "Es gibt kein Verbot gegen die Verwendung von abgereichertem Uran, und das US-Militär setzt dieses ein. Der Einsatz von DU Depleted Uranium (Uranmunition) in panzerbrechender Munition ermöglicht es, feindliche Panzer leichter zu zerstören."

Die beim Gebrauch frei werdenden radioaktiven Uranoxid-Partikelchen in Nanogröße führen zu einer Verstrahlung von Menschen, Luft, Wasser und Boden. Schwere gesundheitliche Schäden wie Krebs oder Missbildungen bei Neugeborenen werden dadurch hervorgerufen. In Afghanistan ist inzwischen in vielen Gegenden die erste Frage der Mutter nach der Geburt nicht mehr ob Junge oder Mädchen, sondern ob

das Kind gesund oder missgebildet ist. Im Irak sind die Krebsraten in den betroffenen Gebieten sprunghaft gestiegen.

Die Synode der Evang.Luth. Kirche in Bayern hat sich auf ihrer Herbsttagung 2011 in Rosenheim einstimmig für die Ächtung und gegen die Herstellung und Verwendung von Uranmunition ausgesprochen!

Atomwaffen und Kernenergie sind zwei Seiten derselben Medaille.

Atomwaffen gehören zur nuklearen Kette, die militärische Komponente ist immer mit dabei.

Atomenergie ist tödlich - zivil wie militärisch!

Deshalb: Atomwaffen verschrotten! Uranwaffen international ächten!

Tatort Uranabbau:

Uran für die AKWs in Deutschland wird heutzutage zu 100 Prozent importiert. Ungefähr ein Drittel kommt aus den GUS-Staaten (Russland, Kasachstan, Usbekistan, Ukraine), gefolgt von Kanada (21 Prozent), Niger (17 Prozent) und Australien (16 Prozent). Wegen strenger Umwelt- und Arbeitsschutzmaßnahmen sowie wachsendem Widerstand der Bevölkerung wird der Uranabbau in Kanada und Australien zunehmend schwieriger. Deshalb weichen immer mehr Bergbaukonzerne auf afrikanische Ländern wie Niger oder Namibia aus.wie z.B. auch der französische AtomKonzern Areva –mit seinem Kernenergiezentrum in Erlangen. Die ArbeiterInnen und die Bevölkerung in den Uranabbaugebieten in Afrika sind meist sehr verunsichert und schlecht informiert über die gesundheitlichen Gefahren. Der Uranbergbau verursacht Umweltschäden und Grundwasserverseuchung, die Krebsraten in den Abbaugebieten sind deutlich erhöht. Darüber hinaus zerstört der Uranabbau die Lebensgrundlagen und Kultur indigener

Völker – denn rund 75 Prozent der weltweiten Uranvorräte liegen in Regionen, in denen Indigene leben.

Der Mythos einer „sauberen“ und umweltfreundlichen Atomenergie ist absolut nicht haltbar.

Übrigens erhielten die weltweit größten Atomkonzerne und Uranproduzenten Areva (Fr), Rio Tinto (GB) und BHP Biliton von den beiden deutschen Großbanken Deutsche Bank und Hypovereinsbank/Unicredit AG Unternehmenskredite und Anleihen in der Höhe von ca. 2 Mrd Euro.

Atomenergie ist tödlich! Atomkraftwerke abschalten! Energiewende jetzt!

Kappen Sie die Leitung zu Atom- und Kohlekraft! Wechseln Sie selbst auf Strom aus erneuerbaren Energien!

Unterstützen Sie mit Ihrem gesparten Geld keine Atomkonzerne: Wechseln Sie von „radioaktiven Banken“ zu Banken, die nur umweltfreundliche Energie unterstützen.

Mission EineWelt verurteilt entschieden jegliche zivile und militärische Nutzung von Atomenergie. „Gottes Schöpfung zu bewahren ist uns Anspruch und Verpflichtung zugleich“.